

KANONE GIBT 80 cm (E)

DEUTSCHES URSPRUNG, Herstellungsjahr: 1.937 – 1.941

DIE GESCHICHTE

1935, lange vor Beginn des Zweiten Weltkriegs, war die Linia Maginot eines der wichtigsten militärischen Ziele der deutschen Armee. Um das Problem der Neutralisierung dieser außergewöhnlichen Verteidigungsposition des potenziellen Gegners zu lösen, wurde beschlossen, nach einer Waffe eines Genres der Berta-Superkanone zu suchen, dass er im Ersten Weltkrieg Paris mit optimalen Ergebnissen bombardiert hatte.

Die Bedingungen waren: Reichweite 35-45 km, maximale Höhe 65 °, Eindringen 1 m Stahlschale oder 7 m Stahlbeton oder 30 m kompaktes Gelände.

Die Firma, die es schaffte, das Projekt einer Waffe dieser Anforderungen vorzustellen, war erneut Krupp mit einem Team von Technikern unter dem Vorsitz von Ingenieur Erich Müller. Das Ergebnis der Studien war ein gigantischer Canyon auf Eisenbahnvorräten, der von vier Bahnsteigwagen unterstützt wurde, dass es in einem Tank zerlegt gehalten wurde und dass es jedes Mal zur Montage an den Einsatzort verschifft wurde. Das Set wurde von jeweils zwei 1.000 PS starken Diesellokomotiven bewegt. Die Höhe und Last waren elektrisch, während zur Führung eine große Platte mit einer gekrümmten Spur gebaut werden musste, auf der sich der Lauf befand, um ihm die erforderliche Position zu geben. Um das Material zu transportieren, waren mindestens drei Züge mit fast tausend Spezialisten erforderlich, Für den Bau der Feuerstelle war die Beschäftigung von 1.500 vor Ort eingestellten Arbeitern geplant. Das Set, das von einem Colonel of Engineers kommandiert wurde, umfasste das Hauptquartier, eine Schießkontrollabteilung, eine Sicherheitsdienstabteilung sowie eine Notfall- und Sicherheitsabteilung, insgesamt 500 Männer. Zur Unterstützung und zum Schutz waren neben technischem Personal eine Flak-Abteilung, ein weiterer Nobelwerfer, 20 Krupp-Ingenieure und zwei Wachunternehmen geplant, eine Militärpolizei mit Hunden und einer Luftschutz- und Aufklärungsabteilung der Luftwaffe. Insgesamt fast 3.780 Männer. Für das Feuer waren 350 Männer notwendig. Die Schießstreuung betrug 1%. Die “ Dora ” wegen der Kriegsergebnisse wurde in Frankreich nie verwendet, sondern zur Neutralisierung der Verteidigung von Sewastopol und machte in fünf Tagen 48 Schüsse. Später wurde es 1944 während des Warschauer Aufstands verwendet, aber es gibt keine wirklichen Aufzeichnungen darüber.



EIGENSCHAFTEN DES STÜCKES

Kaliber	80 cm = 800 mm
Rohrlänge	32,48 m
Rohrgewicht	400 Tm
Rohrhöhe	25° / 65°
Gesamtgewicht des Stücks	1.350 Tm
Teillänge	42,97 m
Breite	7m
Höhe	11,60 m
Maximale Reichweite	45 km
Aufnahmegeschwindigkeit	1 Schuss alle 19-45 Minuten
Perforierendes Projektilgewicht	7,1 Tm
Explosives Projektilgewicht	4,8 Tm
Länge des Perforationsprojektils mit Startlast	8,26 m
Explosive Projektillänge mit Startlast	6,79 m

Berta's Erbe

Hergestellt von Krupp, wie angegeben, war es das größte Kaliber aller Zeiten im Kampf. Getauft als “ Dora ” und fast 43 m lang, mit einem Kanonenwagen in der Höhe eines vierstöckigen Hauses und einem Kaliber von 800 mm, Die Kanone wurde von fast 4.000 Männern bedient. Um es 1942 auf die Krim zu versenden, wo Von Manstein damit die Festung Sewastopol erobern wollte, waren 60 Güterwagen erforderlich. Diesmal der Erbe von Berta, der 1 bis 3 Granaten pro Stunde abfeuerte, Mit einem Gewicht von 7 Tonnen und der Fähigkeit, einen 30 m tiefen gepanzerten Unterschlupf zu zerstören, erfüllte er seine Mission, aber dies reichte nicht aus, um den Krieg zu gewinnen.

Mehr Geschichte

Der Wiederaufrüstungsplan der deutschen Armee muss in zwei Teile unterteilt werden. Ein kurzfristiger Plan, in dem alle Waffen der Bruno-Serie und andere hergestellt wurden, und ein langfristiger Plan, in dem erstmals die K 12 E 21 cm, die längste Röhre der gesamten deutschen Eisenbahnartillerie, hergestellt wurde, die K 5 E, die aufgrund ihrer großen Eigenschaften zum Standardstück der Eisenbahnartillerie wurde.

Im Rahmen des zweiten langfristigen Plans hatte Krupp 1937 die Idee, ein Paar Kanonen von monströsen Ausmaßen zu schaffen. Das 80-cm-Stück war 1937 fertiggestellt worden und es ging darum, nach einer Ressource zu suchen, die die Linia Maginot Forts zerstören kann. Es wurden Arbeiten an drei möglichen Kalibern durchgeführt: 70, 80 und 100 cm, wobei das gewählte das zweite war, das würde zu einer Waffe führen, die zweifellos in das Terrain der Legende eingetreten ist und bis heute lebhaft beeindruckt, wenn auch nur auf Fotografien. Hitler selbst war erstaunt und aufgrund der direkten Bestellung des Projekts.

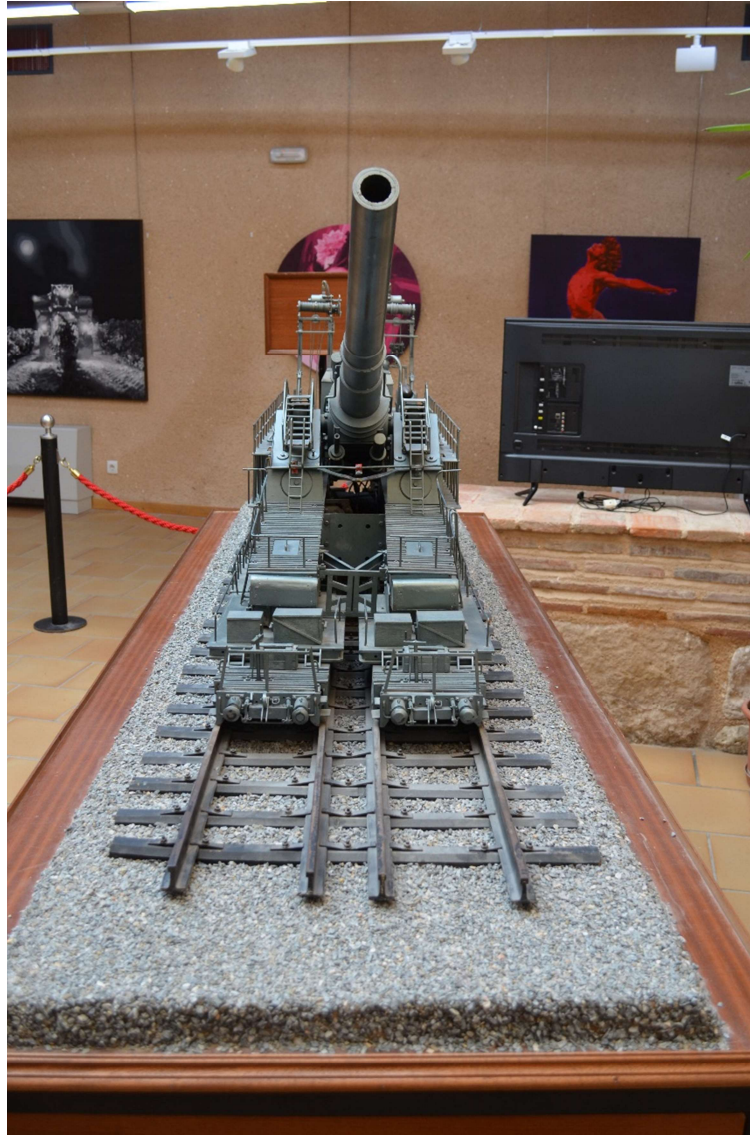
Geben Sie eine Bestellung für 3 Exemplare und Ersatzrohre weiter. Sie wurden nicht abgeschlossen, denn als die Pläne kristallisierten, traten überall Probleme auf. Zu Beginn war es notwendig, eine spezielle Industrieanlage und die idealen notwendigen Maschinen zu bauen, um die notwendigen Stahlbarren herzustellen.

Das erste Stück konnte nicht wie gewünscht 1940 ausgeliefert werden, sondern im Sommer 1941. Nach der Tradition der deutschen Eisenbahnschwerartillerie, Dieses Stück wurde mit dem Namen Gustav Gerät (Gustavo Heavy) getauft. Die zweite und letzte Kopie hieß “ Dora ”. Bis Anfang 1942 war es nicht möglich, den Bau der Stiftung abzuschließen, und bis dahin war das Ziel, das der Maginot hätte schlagen sollen, bereits gefallen, und auch die Linia Stalin. Es war die Rede davon, es zur Unterstützung von Truppen zu entsenden, die für den Angriff in Gibraltar bestimmt waren, aber die Operation “ Felix ” wurde nie vereinbart. Seine erste Krieksaktion war die von Sewastopol, wie oben erwähnt. Die gigantische Masse stützte sich auf 4 Doppelplattformwagen mit jeweils 10 Achsen, dh insgesamt 80 Räder, die auf 2 parallelen Gleisen rollten. Die Baugruppen waren von orthodoxem Design und enthielten eine Kastenstrahlkanone auf den vorherigen Wagen. Darüber waren die Welle, die Stümpfe, die Krippe und schließlich das Rohr montiert. Um zu fahren, wurden die oberen Teile mit Kränen zerlegt und auf den Transport beladen. Der Kanonenwagen war in Längsrichtung zu zwei Semi-Cureñas mit einer Spurbreite unterteilt.

Wie bereits erwähnt, kehrte der "Heavy Gustavo" nach seiner Verwendung auf der Krim als U-Bahn nach Deutschland zurück, die zwischen Unterricht und Kampfschießen insgesamt 300 Schüsse abgegeben hatte, es musste repariert werden. Sein Zwilling "Dora" marschierte dann vorwärts, für den ein Standort 16 km von Stalingrad entfernt gebaut wurde, an dem das Stück zusammengebaut wurde. Es fehlen jedoch weitere Informationen und es ist möglich, dass er auf die Stadt der Wolga schießt. In jedem Fall befanden sich die beiden 80 cm K (E) Anfang 1943 im Rugenwualde-Polygon. Seitdem ist seine Geschichte ein kleines Rätsel. Nach einigen Quellen wurde man Leningrad zugewiesen, kam aber nicht rechtzeitig an, um einzugreifen, da die Russen gerade den Zaun erhoben hatten. Als der Krieg endete, fanden die Alliierten Teile der beiden 80 cm in einem sehr weiten Gebiet, teilweise verstreut und zerstört, die schließlich für Altmetall bestimmt waren.

DER MAKER

Wenn das Stück monströs war, ist das Modell monströs, ich glaube, ich habe die verwendeten Materialien übertroffen. Dies sind 2-mm-Blätter, die möglicherweise näher an 80 kg heranrücken.



Das Stück wird im Maßstab ca. 1:32 hergestellt, da es auf den Fotos, auf die ich bei seiner Realisierung gezählt habe, nicht möglich war, genaue Messungen durchzuführen. Diese Fotos wurden mir vom Imperial War Museum in London zur Verfügung gestellt, dem einzigen Ort dieser wenigen Dokumente, die sich auf das Stück beziehen. Nun, mit diesen Fotos und mit viel Fantasie arbeitete ich, bis ich etwas Ähnliches bekam, wie das Originalstück hätte sein können.

EIGENSCHAFTEN DER MAQUET

Länge	1,77 m
Höhe	0,44 m
Breite	0,30 m
Gewicht	80 kg
Maßstab	1:32

Die Wagen sind 500 mm lang und haben jeweils zehn Achsen, Diese Achsen sind mit einer unter Druck stehenden Messingkappe von 5 mm Innenseite und 8 mm Außenseite und 4 mm Dicke verpackt.

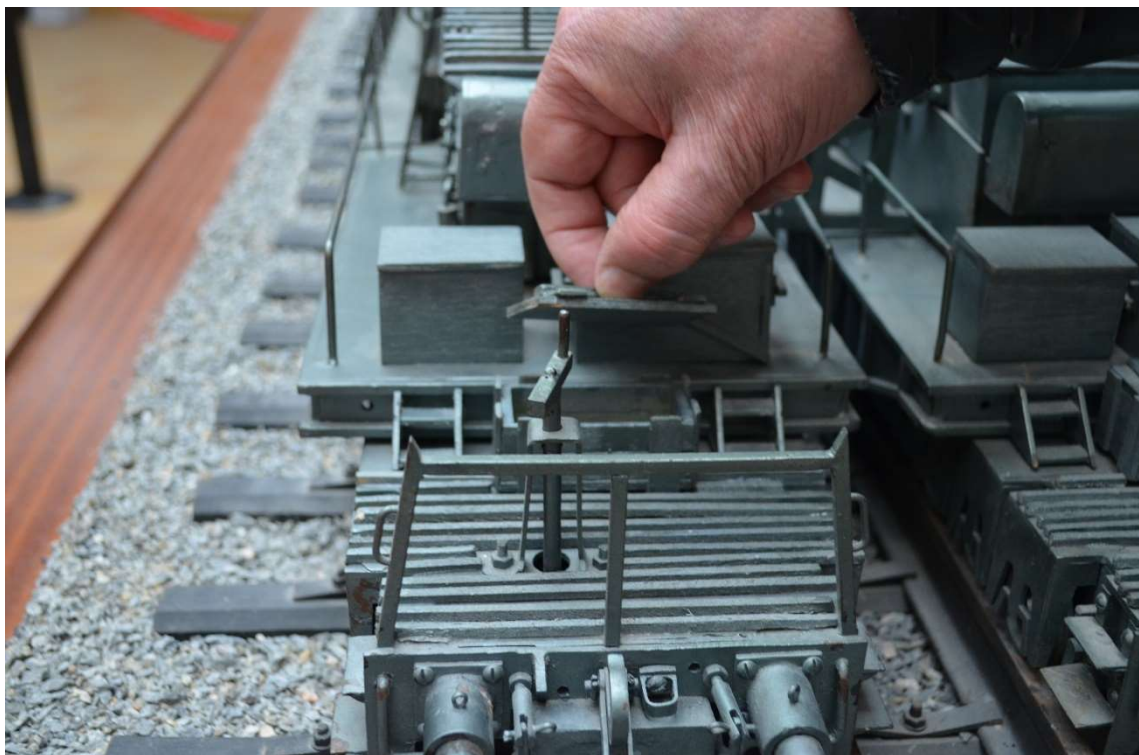
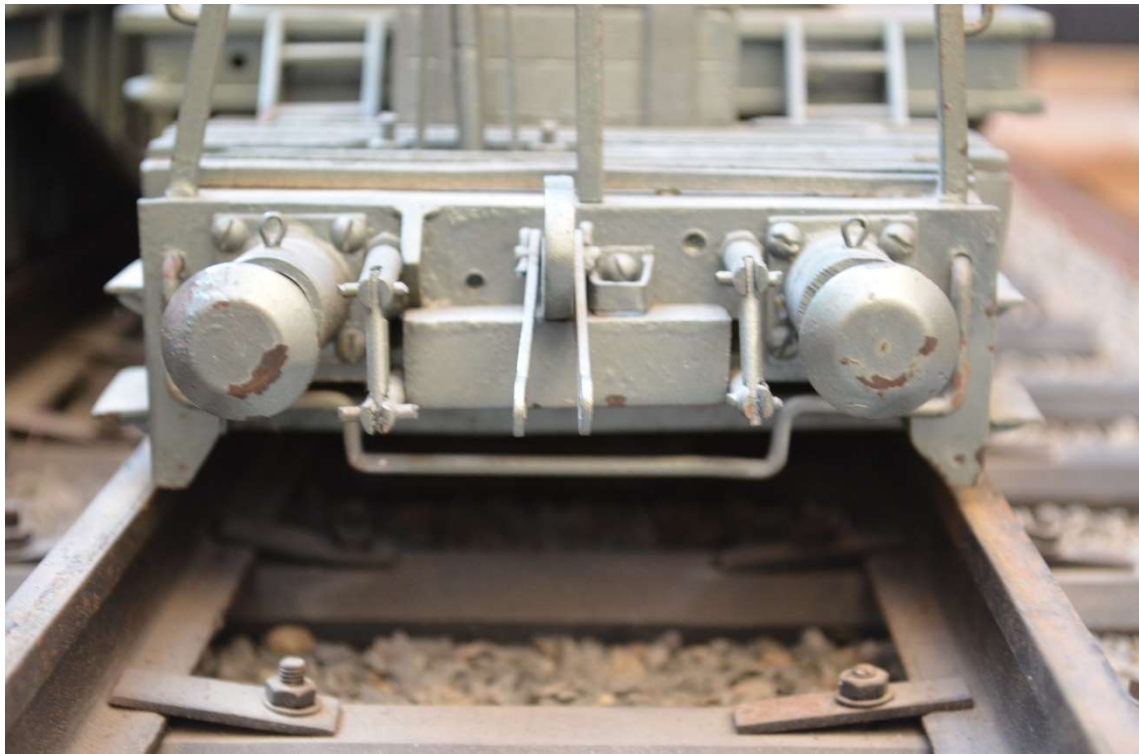
Jeder Wagen besteht aus:

- 20 Räder mit einem Durchmesser von 35 mm, innen und außen geleert, 9 mm dick, Davon sind 2 mm Lasche und die restlichen 7 mm sind Rennstrecke, um die Straße hinunterzurutschen
- 2 Stringer mit einer Länge von 500 mm und 4 mm, in denen die Achsen und Stützen untergebracht werden können, die zwei Arten haben: 4 mm und 10 mm.
- 20 2-mm-Blätter, die jedes der Räder bedecken und mit einem Segueta-Haar und einem Kalk bearbeitet werden.



Auf der Vorderseite jedes Wagens befinden sich zwei Schienenstopps. Diese Haltestellen haben eine Innenfeder, um die Dämpfungsfunktion auszuführen. Die Bremsen mit ihrer entsprechenden Kurbel, die mittels eines Ritzels und einer gezahnten Krone den Stangen, die die Bremsen simulieren, Bewegung verleihen. All dies ist mit 150 mm Blech als Karosserie des Wagens bedeckt. Auf jeder Seite der Vorderseite befinden sich auch

Zugangstreppen nach oben, Sie bestehen aus einer Tastatur von 6 x 6 mm und sind mit vier 3-mm-Schrauben befestigt.



C4-Träger sind in der Karosserieplatte untergebracht, um den letzten Teil des Wagens zu stützen. Dieses Teil besteht aus 3 Teilen aus 2 mm Blech, dem oberen Teil und 2 Karten, die auf beiden Seiten hängen und mit einer 4 x 4 mm großen Tastatur eingefasst sind.

In der Mitte jedes Wagens befindet sich ein Wendepunkt und dient gleichzeitig als Verbindung zum gesamten Stück. Es besteht aus einer Stützplatte, ein Quadrat von 16 x 16 mm und zwei Platten mit einem Durchmesser von jeweils 4 mm, die für die Unterbringung des Bolzens perforiert sind.

Der Kanonenwagen besteht bekanntlich aus 2 Semi-Cureñas, einer für jede Spurweite. Jeder besteht aus:

- 2 1.000 mm lange Stringer 6 x 6 mm von der Stelle entfernt, an der alle anderen äußeren Stützen in Form von fliegenden Strebepfeilern hängen, Diese fliegenden Strebepfeiler sind ebenfalls 6 x 6 mm groß und bestehen aus jeweils 7 Teilen. Sie ruhen im unteren Teil der Semi-Cureña.

- Jede der Semicureñas hat 8 volante Schiffe an ihren Seiten und an ihrer Front, die Ruder von Schiffsmodellflugzeugen sind. Ich fand nichts passenderes, mit 2-mm-Schrauben am Blatt befestigt. Im Mittelteil befinden sich 9 dieser Ruder, die einem Winkel von 10 x 10 mm unterliegen und die gesamte Mitte einnehmen.



- Es gibt auch auf jeder Vorder- und Rückseite 4 2-mm-Stangen in der Form, die nach innen passen, es wären hydraulische Leitungen.

- Auf jeder Semi-Cureña sind 3 Bleche mit 3-mm-Schrauben befestigt, und auf der Vorder- und Rückseite befinden sich 2 Fallen, um die Wagen zu zerlegen. Im zentralen Teil befinden sich die Stützen des Rohrs zur Stützung seiner Lager, die mit den Platten des sogenannten Cuñerín bedeckt sind, in dem wir wieder 2 mm Stangen sehen, die hydraulische Kanäle simulieren.

Das Rohrhebesystem, bestehend aus einem einphasigen Wechselstrommotor mit 125 V, befindet sich in der Mitte der rechten Semicureña, bereits an einen Reduzierer gekoppelt, der aus 3 Schnecken besteht und die Motordrehzahl von 1000 Umdrehungen auf 1 pro Minute reduziert, und dass es in der Lage ist, die 32 kg, die das Rohr wiegt, anzuheben.

Die Semicureñas sind durch 3 Punkte miteinander verbunden. Der Stürmer besteht aus 2 Teilen:

- Eine durch eine Art Tür aus einer 7 x 8 mm großen Tastatur, die an jeder Halbcureña mit 2 Stützen und 4 3-mm-Schrauben befestigt ist.

- Der zweite Teil besteht aus einem 2,5-mm-Blech, das mit 2 Winkeln von 10 x 10 mm und 6 Schrauben von 4 mm an jeder Halbcureña befestigt ist.

Auf der Rückseite dient die Steuerkabine der 2 Gabelstapler als Verbindung, die von 2 6 x 6 mm Holmen und 4 4 x 4 mm Schrauben getragen wird.



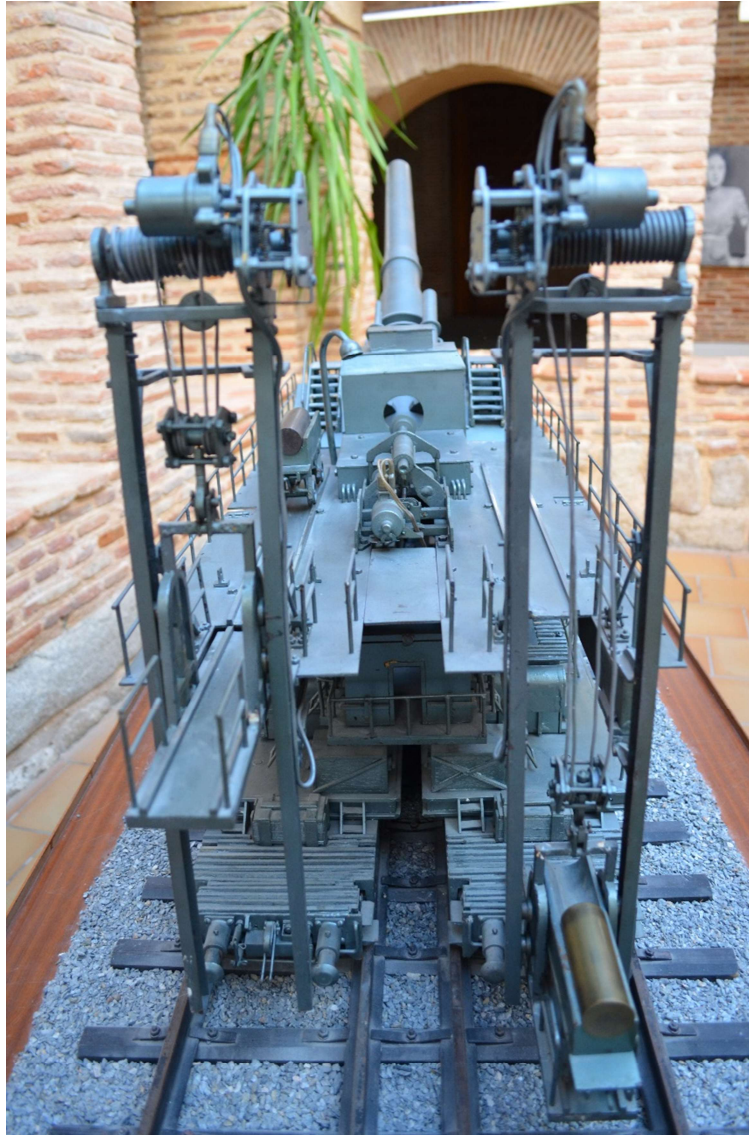
Der obere Teil, darin finden wir 2 Gleise von jedem der LKW-Lkw, besteht aus 4 x 4 mm Schlüsseln.

Die Fliese ist eine viereckige Plattform, die mit 8 4-mm-Schrauben an Innenstützen befestigt ist. Vor der Fliese befindet sich eine Kasematte, die an den Seiten offen ist und deren Öffnungen mit einem 4 x 4 mm großen Schlüssel versehen sind.

Hinter dem Plättchen befindet sich der Angreifer. Der Betrieb ist mechanisch mittels eines 12-V-Motors mit einem Reduzierer, Dieser Reduzierer bewegt eine Gewindestange, die entweder eine am Hauptstiel befestigte Mutter vorrückt oder verzögert. Der gesamte Satz von Fliesen und Angreifern vereint sich und verleiht der gesamten Plattform Konsistenz.



Die Halterungen der Gabelstapler sind hinten angebracht. Die Fahrspuren, durch die die Gabelstapler gleiten, sind 12 mm kaltgewalzt. Sie werden von den Reduzierstützen gekrönt. Der Reduzierer besteht aus 5 Gängen, die von einem 12-V-Motor aus einer Windschutzscheibenwaschmaschine und einer Rolle angetrieben werden, auf der das Kabel den Gabelstapler auf und ab gewickelt ist. Diese Rolle ist eine Stange mit rechtem Faden und einer Spitze, die in die Seitenstütze gelangt.



Der Haken von dem, was wir den Hebezeug nennen könnten, besteht aus 2 Nylonscheiben aus der Drehmaschine, einer 5-mm-Achse mit ihren Stiften und Haken. Dieser Haken ist der gleiche wie der der Wagen (die in der Mitte zwischen den Haltestellen verlaufen) und stammt aus einem 4-mm-Furnier mit einer Säge und einer Feile.

Die Gabelstapler bestehen aus einer Plattform mit einem Streckenabschnitt, auf der sich die LKW-LKWs niederlassen, An den Seitenstützen sind 4 Räder mit einem Durchmesser von 10 mm und einem Bohrer von 3 mm angebracht, diese bewegen sich durch den U-Profil-Kanal und erleichtern den Aufstieg jedes Gabelstaplers.

Wir müssen nur die Röhre kommentieren. Es ist das Stück, das mich am meisten Arbeit gekostet hat. Es ist ein Monoblock-Rohr, bei dem es sich um einen 90-mm-Feststab handelte, der über seine gesamte Länge gebohrt werden musste. Diese Operation wurde für diese Länge zu klein durchgeführt und es war notwendig, die Begriffe umzukehren, erkläre ich: Wenn es darum geht, ein Stück zu bohren, wie in diesem Fall, Es ist das Stück, das sich auf dem Kopf der Drehmaschine dreht, wobei das Bit am Punkt der Drehmaschine befestigt ist. In diesem Fall konnte dieses Manöver nicht durchgeführt werden, aber es war das Stück, das auf den Kopf der Drehmaschine gelegt wurde und das Stück mit zwei Lünetten und dem Radwagen befestigt wurde und von 5 bis 5 mm gebohrt wurde das Bit zu entlüften. Die Stange wurde über ihre gesamte Länge gebohrt. In dieser Operation wurden 42 Stunden Arbeit in aufeinanderfolgende Tage investiert.



Die Rohrstützen sind 4 Platten, aus denen die Stümpfe hervorgehen, die auf gepanzerten Lagern stehen, die auf jedem der Semi-Cureñas getragen werden und von dem bedeckt sind, was wir den Cuñerín nennen könnten. Im oberen Teil sowie im unteren Teil des Rohrs sind 4 Stäbe von 2 bis 2 mit ihrem entsprechenden Träger gekoppelt, wodurch die Rekuperatoren simuliert werden.



Und schließlich das Schließen, Die kleine Geschichte des Stücks sagt uns nicht, wie die ursprüngliche Schließung war und basierend auf der Praxis, dass die meisten Waffen der deutschen Armee Keilschließungen hatten, Ich denke schon. Ich habe einen horizontalen Keilverschluss simuliert, ähnlich dem eines 105/26, aber anstatt den internen Mechanismus herzustellen, habe ich ihn extern gemacht, da er keine Mittel hatte. Dafür habe ich den oberen Teil des Keildeckels zerrissen und mit einer Stange und einer Feder wird mittels einer Pleuelstange in V der Verschluss aktiviert, Damit sich der Keil nach rechts bewegen kann und sich durch die Feder automatisch schließt.

